

SÄCHSISCHES INDUSTRIEMUSEUM

2006
GESCHÄFTSBERICHT



in Chemnitz



in Crimmitschau



in Lengfeld



in Ehrenfriedersdorf



in Knappenrode



Die gemeinsame Ausstellung der fünf Museen des Zweckverbandes im Flughafen Leipzig

Gegen Jahresende gelang mit Hilfe der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen und in Kooperation mit dem Chemnitzer Verlag ein so ganz anderer Museumsführer durch das Sächsische Industriemuseum. „*Industriegeschichte wird namentlich fassbar und spannend als die Werke von Personen und Persönlichkeiten vermittelt,*“ schreibt die Zeitschrift MUSEUM AKTUELL in ihrer Ausgabe vom März 2007 über die Publikation „Der Kaffeesatz im Löschpapier. Sächsische Industriegeschichten“. Was hier im frischen orange-roten Gewand den Lesern geboten wird, ist eine Anthologie zur sächsischen Industriegeschichte, die Personen, Begebenheiten und die dazugehörigen Exponate aus den Sammlungen unserer Häuser miteinander verknüpft. Auf unterhaltsame, spannende und lehrreiche Weise machen die Autoren der Beiträge deutlich, dass „*Sachsen (-) auch reich (ist) an industrieller Kultur; viele weltweit bekannte Produkte – z. B. Melitta, Horch, Odol oder Fewa – nahmen zwischen Leipzig, Dresden und Chemnitz ihren Anfang*“ (MUSEUM AKTUELL).

Mit diesem von allen Museen im Verband erarbeiteten Buch sind die Gemeinsamkeiten und die damit erreichten Synergieeffekte aus dem vergangenen Jahr nicht erschöpft. Die Präsentation unserer Wanderausstellung in der Sparkasse Marienberg im Vorfeld des „Tages der Sachsen“ und mehr noch in unmittelbarer Nähe des Check-in-Bereichs auf dem Leipziger Flughafen machte die Museumsstandorte über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Auch der Zugriff auf die Internetseiten des Sächsischen Industriemuseums zeugt von großem Interesse. So konnte sich der Museumsverband auch gegen den vom Berliner Institut für Museumskunde (seit August 2006 Institut für Museumsforschung) bereits für 2005 festgestellten Rückgang der Museumsbesuche erfolgreich behaupten und sogar einen leichten Anstieg der Besucherzahlen – mit Ausnahme von Lengefeld – verzeichnen, wobei sich der Standort Knappenrode besonders gut entwickelt.

Das Sächsische Industriemuseum ist inhaltlich gut aufgestellt und von seiner speziellen Thematik her auch weiterhin zeitgemäß. Die Jugendarbeit – speziell am Industriemuseum Chemnitz – kommt der Nachwuchsförderung für technische Berufe entgegen, Knappenrode baut seine kulturtouristische Stellung aus, Ehrenfriedersdorf bleibt eines der wichtigsten sächsischen Schauergewerke mit authentischem Untertagebereich, und in Crimmitschau konnte ein weiterer Abschnitt bei der Sanierung der denkmalgeschützten Fabrik in Angriff genommen werden.

Dennoch bleibt noch viel zu tun, um das Sächsische Industriemuseum den Vorstellungen seiner Ziehväter entsprechend zu entwickeln. Immerhin verfügt der Zweckverband seit wenigen Monaten wieder über eine genehmigte Satzung, so dass seine administrative Handlungsfähigkeit sichergestellt ist.

Die wirtschaftlichen Grundlagen des Verbandes sind aber weiterhin ungewiss. Könnte man seine Zukunft aus dem Kaffeesatz lesen, sähe es vielleicht weniger trübe um ihn bestellt aus. So bleibt es der Politik beim Land und den Kommunen vorbehalten, Licht in die ungewisse Zukunft des Sächsischen Industriemuseums zu bringen.

Dr. Jörg Feldkamp
Geschäftsführer des Zweckverbandes
Sächsisches Industriemuseum

Optimismus trotz knapper Kassen

In der Konzeption für ein Sächsisches Industriemuseum, die die Grundlage für die öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen dem Freistaat Sachsen und den fünf Mitgliedskommunen zur Gründung des Sächsischen Industriemuseums bildete, war der Reichtum des Bestandes an Industrieanlagen in meist reizvoller und historischer Architektur hervorgehoben worden.

Diesen Reichtum Sachsens zu erhalten und zu mehren, ist augenscheinlich mit dem Industriemuseum Chemnitz und mit dem Lausitzer Bergbaumuseum Knappenrode gelungen. Die jeweils hälftig vom Freistaat und den Mitgliedskommunen finanzierten Investitionen konnten im Haushaltsjahr 2006 am Standort Chemnitz nahezu abgeschlossen werden und haben Dank des Einsatzes von Bergbausanierungs- und weiteren Drittmitteln in Knappenrode zumindest für die bauliche Hülle und die Gestaltung der Freianlagen ihren geplanten Endzustand fast erreicht.

Der Besucher verlässt insbesondere diese beiden Museen mit dem Eindruck, dass das hier Geschaffene unbedingt den nachfolgenden Generationen erhalten bleiben muss.

Die von der Satzung des Zweckverbandes Sächsisches Industriemuseum vorgegebene Aufgabe u. a. zur Erhaltung und musealen Nutzung der bedeutenden Industriedenkmäler wurde seit Bestehen des Museumsverbundes bezüglich der geplanten Investitionen insgesamt zu 87 % umgesetzt, weist aber an den einzelnen Standorten im Erfüllungsstand gravierende Unterschiede aus: in Chemnitz 99 %, in Knappenrode 47 %, in Crimmitschau 44 %, in Ehrenfriedersdorf 4 %, in Lengfeld 0,6 %. Doch inwieweit das Sächsische Industriemuseum seinen Aufgaben „der Sammlung und Bewahrung von gegenständlichem Kulturgut [...] sowie der Erforschung und Darstellung wesentlicher Bereiche der sächsischen Industrie- und Wirtschaftsgeschichte einschließlich der Sozialgeschichte als eines wesentlichen Aspektes von Geschichte und Tradition des Landes“ weiterhin nachkommen und sein Wirken darauf richten kann,

- „den Besuchern Bildungs- und Erlebnischancen zu bieten,
 - die Kommunikation über ethische und soziale Probleme des technischen Fortschritts zu fördern,
 - durch die Darstellung der Zusammenhänge von Technik, Wirtschaft, Gesellschaft, Ökologie und Kultur das Bewusstsein und die Handlungen der Menschen zu beeinflussen,
 - der Bevölkerung schöpferisches Mitwirken beim Aufbau von Museen zu ermöglichen,
 - Aufgeschlossenheit für technische und wirtschaftliche Entwicklungen zu fördern und
 - der sächsischen Bevölkerung Stolz auf die Leistungen der Vorfahren und die eigene Lebensleistung zu vermitteln“,
- ist abhängig von der Bereitstellung finanzieller Mittel zur Betreibung der Museen.

Die weiterhin degressive Bezuschussung durch den Freistaat kann von den kommunalen Mitgliedern nicht kompensiert werden. Umlagen und Zuschuss bedienten im Haushaltsjahr 2006 nur noch ca. 61 % des ursprünglich errechneten Bedarfs.

Trotz allgemeiner Kostensteigerung konnte nur ein um ca. 86 Tsd. € bzw. drei Prozent verringerter Verwaltungshaushalt 2006 (Nachtrag) mit Einnahmen und Ausgaben von jeweils 2.742.090 € aufgestellt werden – nachdem im Vorjahr eine Reduzierung um vier Prozent vorgenommen wurde.

Die Personalausgaben wiesen gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um sieben Prozent bzw. 130 Tsd. € aus, nachdem diese bereits im Vorjahr um drei Prozent abgesenkt werden mussten.

Im sächlichen Bereich waren die Ausgaben vom Ansatz her um ca. 44 Tsd. € höher, wobei allein für die Zahlung der Jahresrechnungsprüfung 10 Tsd. € und für Entflechtungskosten des avisierten Austritts von Lengfeld in Höhe von 14 Tsd. € zusätzlich kalkuliert waren, die allerdings nicht in Anspruch genommen werden mussten. Dazu kamen um ca. 20 Tsd. € höhere Ausgaben, die erst durch Spenden möglich waren (Knappenrode).



Die Standorte Chemnitz und Knappenrode wurden 2006 als Ankerpunkte in die Europäische Route der Industriekultur aufgenommen.



Industriekultur pur

Seit der Eröffnung im April 2003 haben über eine viertel Million Gäste das Industriemuseum in Chemnitz besucht, das 2006 als Ankerpunkt in die Europäische Route der Industriekultur, dem Netzwerk der wichtigsten Standorte des industriellen Erbes Europas, aufgenommen wurde.

Mit der „Motorenwerkstatt“ unter dem Thema „Vom Muskelprotz zum Saubermann“ erfuhr die Dauerausstellung eine entscheidende Erweiterung. Der neue Ausstellungsbereich greift aktuelle Fragen auf und stellt alternative Antriebstechniken vor.

Highlights des Jahres waren wieder unsere großen Sonderausstellungen: „Geschmackssachen – Ernährung im Konsumzeitalter“, „WEISSGLUT – Vom Handwerk zur Hightech-Gießerei“ und „beflügelt – Wendt & Kühn, Kabisch & Ringel“. Während das Museum bei den „Geschmackssachen“ mit der Produktion von Lebensmitteln und der Art und Weise, wie wir uns ernähren, brandaktuelle Themen inszenierte, richtete sich der Blick bei der „WEISSGLUT“ auf einen aus dem Handwerk entstandenen und heute prosperierenden Industriezweig in Mitteldeutschland. Die Geschichte der Firma Wendt & Kühn steht exemplarisch für viele mittelständische Privatunternehmen und ihre Engel verkörpern das Weihnachtsland Erzgebirge.

Der Internetauftritt wurde u. a. durch die Exponate in der „Motorenwerkstatt“ erweitert, das multimediale Informationssystem durch fremdsprachige Seiten ergänzt und die digitale Erfassung von Exponaten aktualisiert. Insgesamt sind bisher 13.604 Objekte aus der Sammlung und 25.000 aus der Bibliothek erfasst. Interessierte nutzen das Angebot im Internet, sich über die ca. 1.100 Exponate der Dauerausstellung zu informieren. 2006 wurden im Durchschnitt täglich 1.651 Seiten des Internetauftritts besucht.

Museumsmitarbeiter hielten Vorträge für Volkshochschule, Seniorenakademien, Vereine usw. und waren als Referenten auf Fachtagungen begehrt. So sprach Achim Dresler, Sammlungsleiter und Stellvertretender Direktor des Hauses, auf der Tagung des Sächsischen Museumsbunds in Leipzig zum Thema „Grenzen des Depots – Revision der Sammlung“.



Seit September 2006 ist das Industriemuseum Ankerpunkt der Europäischen Route der Industriekultur (ERIH).



Die Museumsleiter und Vorstände der Fördervereine der technikhistorischen Museen in Chemnitz bei ihrer ersten gemeinsamen Aktion auf der Handhebelraisine



Die österreichische Bigband Nouvelle Cuisine im Rahmen des XV. Festivals Mitte Europa



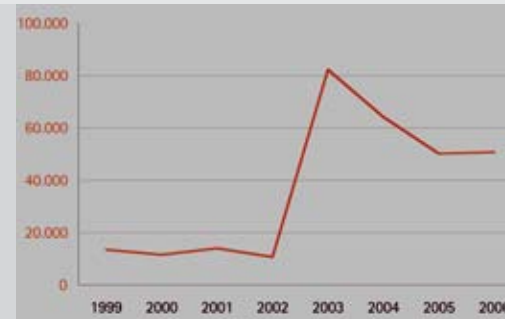
Vorführer Frank Hartmann begeistert die Besucher an der Einfädelmaschine.



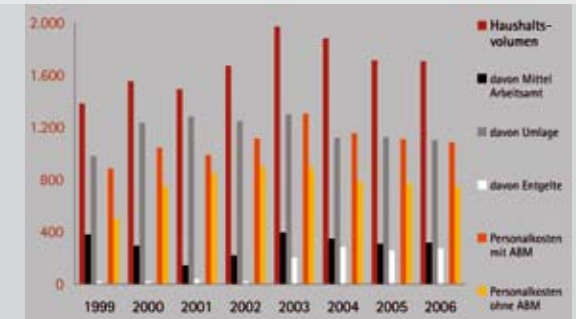
Faszination Technik – seit April 2006 in der „Motorenwerkstatt“



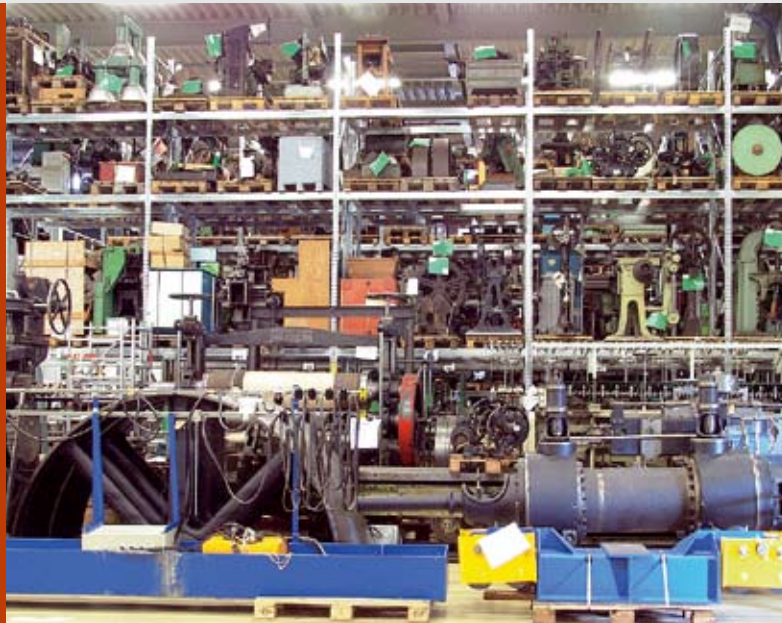
Ein neues Exponat in der Sammlung: die Fahne des Evangelischen Arbeitervereins



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2006



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Ordnung im Depot

VERANSTALTUNGEN - HIGHLIGHTS 2006

- 25. Februar | 1. Chemnitzer Sektnacht (in Kooperation mit der GCS Catering GmbH)
- 1. April | „Zeitreise der Ernährung“: Gesundheitstreff mit Vorträgen, Führungen und Aktionen (in Kooperation mit der AOK Sachsen)
- 8. April | Schlemmertrends 2006 (in Kooperation mit dem Renaissance Chemnitz Hotel und der FunTanzschule Emmerling)
- 20. Mai | Chemnitzer Museumsnacht / Internationale Nacht der Museen unter dem Motto „The young special night“
- 1. Juli | Traditionstreffen Chemnitzer Gießer mit Vorträgen, Gesprächen, Film, Vorführungen und mehr
- 15. Juli | Konzert der österreichischen Nouvelle Cuisine Bigband im Rahmen des XV. Festivals Mitte Europa
- 15. Oktober | Beteiligung am 7. Tag des traditionellen Handwerks
- 20. Oktober | „Spinning Jenny – Stoff der Träume“ Theaterperformance des Armen Theaters e. V.
- 4. November | Die Welt der Puppen – Ein unterhaltsamer Blick in den Fundus des Figurentheaters Chemnitz zum Anfassen und Mitmachen

FORSCHUNGEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN

WEISSGLUT: vom Handwerk zur Hightech-Gießerei. Begleitheft zur Sonderausstellung vom 17. Juni bis 3. September 2006. Hrsg. vom Zweckverband Sächsisches Industriemuseum. Chemnitz 2006 (Sonderdruck aus „konstruieren + giessen“ 31(2006), Heft 2)

Michael S. Falser: Industrie – Landschaft – Kunst. Der Steirische Erzberg. Hrsg. von Jörg Feldkamp und Helmuth Albrecht. Chemnitz 2006 (INDUSTRIEarchäologie – Studien zur Erforschung und Bewahrung von Quellen zur Industriekultur; Bd. 5)



Die Kooperationen mit der TU Chemnitz wurden ausgebaut. Einen besonderen Erfolg hatte die Vorlesungsreihe „WorkOut! Interdisziplinäre Perspektiven auf Mensch und Arbeit“ zu verbuchen. Das Projekt „Herausforderung Unternehmertum“ von Stipendiaten der Stiftung der Deutschen Wirtschaft an der TU Chemnitz sowie das Seminar „Unternehmensgeschichte – Einführung in ein Thema moderner Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ unter der Leitung von Dr. Ulrich Heß mit dem Ziel, Info-Module für das Museum zu erarbeiten, fanden großen Anklang.

Die Förderung von jungen Leuten, ihre Heranführung an Technik, wurde 2006 durch die Gründung der Jugend AG Technik unterstützt. Auf eigenen Wunsch haben acht Jugendliche eine Drechselbank funktionsfähig restauriert.

Auch im Berichtsjahr war das Museum, was den Erwerb neuer Exponate für die Sammlung betrifft, vor allem auf Schenkungen und Spenden angewiesen. Zu den herausragenden Ergänzungen der Sammlung zählen eine Rotornabe für eine Windkraftanlage, die Fahne des Evangelischen Arbeitervereins in Chemnitz sowie ein Maschinenschild der Firma Zimmermann mit einer äußerst spannenden Geschichte. Denn das Firmenschild gehörte zu einer Sägemaschine, die bei der Firma Žotic in Orlová-Poruba bis 1994 im Einsatz war. Übrig geblieben ist dieses Maschinenschild, das ein ehemaliger Mitarbeiter der Firma gerettet hat.

Der Förderverein, der auf 175 Mitglieder anwuchs, unterstützte das Museum in bewährter Weise mit aktiver Mitarbeit und auch finanziell. Er trug maßgeblich zum Erfolg der Sonderausstellung „WEISSGLUT“ bei und organisierte ein breites Vortrags- und Veranstaltungsprogramm. Viele Privatpersonen in und außerhalb des Vereins halfen dem Museum ehrenamtlich bei der Wartung und Vorführung von Exponaten sowie in der Museumspädagogik. Von den Fördervereinen der technikhistorischen Museen in Chemnitz ging 2006 die Initiative aus, sich zu einem Freundeskreis zusammenzuschließen. Die erste gemeinsame Aktion war die Präsentation auf dem Stadtfest.

Unverzichtbar für die Museumsarbeit war auch im Berichtsjahr die Unterstützung durch Spender und Sponsoren mit Geld und geldwerten Leistungen wie Werbung, Technik oder Material. Stellvertretend seien genannt:



Die Vorlesungsreihe „WorkOut! Interdisziplinäre Perspektiven auf Mensch und Arbeit“ der TU Chemnitz war ein voller Erfolg.



Viel Spaß hatten die Gäste bei den Schlemmertrends 2006.



Blick in die Sonderausstellung „WEISSGLUT“



Über 100 Engel musizierten bei der Sonderausstellung „beflügelt“

ACHAT Hotel Chemnitz, ACTech GmbH Freiberg, Agentur für Arbeit Chemnitz, Agrar-Marketing Sachsen e. V., Ärzte ohne Grenzen e. V., Oederan; AOK Sachsen, Ashland-Südchemie-Kernfest GmbH, Hilden; Ayurveda Kalari Center, Bäckerinnung Chemnitz, Berufsbildungszentrum ESTA-Flender GmbH, Chemnitz-Wittgensdorf; BioRING Chemnitz, Sigmund Bohr, Brot für die Welt, CVAG, Deutsche BP AG, Hamburg; Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V., Edeka, Edelstahlwerke Schmees GmbH, Pirna; Einsiedler Brauhaus GmbH, Eisenwerk GmbH Elterlein, Elterlein; Fleischerinnung Sachsen, foodwatch, Formguss Dresden GmbH, Dresden; FunTanzschule Emmerling, Freie Presse Chemnitz, Galeria Kaufhof, Gießereinetzwerk Leipzig e. V., Glasformenbau Radeberg GmbH, York



Obermeister W. Meyer schaut dem Kollegen bei der Öffentlichen Brot- und Brötchenprüfung über die Schulter.

Was man so alles gießen kann!

Die Kinder vergnügten sich auf dem „Three Toy“ bei der Ausstellung „50 Jahre spiel gut“.

Mitko Kabilarov von der Zebra Werbeagentur beim Aufbau einer neuen Mitmach-Station in der Dauerausstellung

Das Team „Fortis Saxonia“ der TU Chemnitz präsentierte das Brennstoffzellenfahrzeug „Sax1“.

SONDERAUSSTELLUNGEN

17.09.2005 bis 17.04.2006 | Geschmackssachen – Ernährung im Konsumzeitalter

Eine Ausstellung des Landschaftsverbands Rheinland, Rheinisches Industriemuseum Oberhausen mit dem Sächsischen Industriemuseum Chemnitz

3.10.2005 bis 23.02.2006 | geschichts-codes: Wir sind ein Volk

18 preisgekrönte Plakate zur Deutschen Einheit, Resultate des Wettbewerbes der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Kultur

12.10.2005 bis 17.04.2006 | „König Kunde kauft im Konsum“ Werbung in den 1950er und 1960er Jahren

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Sächsischen Wirtschaftsarchiv e. V. und dem Konsumverband eG

20.05.2006 bis 8.06.2006 | SchulART

Eine Ausstellung von Schülerarbeiten der Mittelschulen zum Thema Gießen in Kooperation mit den Fachberatern Kunst

10.06.2006 bis 03.09.2006 | Zeitenlicht – Fotoausstellung der Chemnitzer Künstlerin Claudia Feger

17.06.2006 bis 03.09.2006 | WEISSGLUT – Vom Handwerk zur Hightech-Gießerei

14.09.2006 bis 19.10.2006 | geschichts-codes: grenzenlos

Plakatausstellung zum 45. Jahrestag des Mauerbaus. Wanderausstellung der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Kultur

19.10.2006 bis 31.10.2006 | Innovation Textil – Aufwind für die Branche

Eine Ausstellung des Verbandes der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie und dem INNtex Innovation Netzwerk Textil e. V.

30.09.2006 bis 12.11.2006 | 50 Jahre spiel gut

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Arbeitsausschuss Kinderspiel + Spielzeug e. V.

18.11.2006 bis 14.01.2007 | beflügelt – Wendt & Kühn, Kabisch & Ringel

VORTRÄGE IM RAHMEN DER AUSSTELLUNG „GESCHMACKSSACHEN – ERNÄHRUNG IM KONSUMZEITALTER“

10. Januar | Dr. Huberta Engelhardt: „Schnelle Hilfe für Menschen in Not – die Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen“

1. Februar | Dr. Nicolai Worm, Ernährungswissenschaftler: „Täglich Fleisch? Auch der Mensch braucht eine artgerechte Ernährung“ (in Kooperation mit: IKK Sachsen, Sächsischer Fleischerinnungsverband, CMA)

14. Februar | Achim Dresler, Sächsisches Industriemuseum Chemnitz: „Henkelmann und Hundebraten – So trank und aß die Chemnitzer Arbeiterschaft vor 100 Jahren“

21. Februar | Jutta Voigt, Journalistin: „Der Geschmack des Ostens – Vom Essen, Trinken und Leben in der DDR“ (in Kooperation mit der Thalia-Buchhandlung Chemnitz)

21. März | Rosemarie Köhler, Autorin: „Bemme mit Sirup und Quarkkeulchen ohne alles. Lesung“

VORTRÄGE IM RAHMEN DER AUSSTELLUNG „WEISSGLUT“

27. Juni | Dipl.-Ing. Joachim Hepe, Lichtenau: „Gießen von Metallen – gestern, heute und in Zukunft“

1. Juli | Prof. Dr.-Ing. habil Rüdiger Bähr, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg: „Der große Fund mittelalterlicher Gießformen in Magdeburg“

4. Juli | Erik Neukirchner, Bildhauer: „Gießen als Kunst. Wachsaußschmelzverfahren im Bronzeguss“

11. Juli | Dr. Heinz-Dieter Uhlig, Lichtenau: „110 Jahre Bessemer-Betrieb bei Krautheim – 90 Jahre Stahlgießerei“

Golinski, Greenpeace, Haribo WESA GmbH, Wilkau-Haßlau; Uwe Hessel, Hochschule für angewandte Kunst Schneeberg, Ikea Chemnitz, IKK Sachsen, INNtex Innovation Netzwerk Textil e. V., Chemnitz; Keulahütte GmbH, Krauschwitz; Lichtenauer Mineralquellen GmbH, KARL MAYER Malimo Textilmaschinenfabrik GmbH, Metallgießerei Chemnitz GmbH, Chemnitz; Misereor, Möve Frottana GmbH, Großschönau; MPT Präzisionsteile GmbH, Mittweida; Olbersdorfer Guss GmbH, Olbersdorf/Lausitz; O & T Gerüstbau, Chemnitz; Matthias Polster Exklusiv-Catering, Michael Reiche, Renaissance Chemnitz Hotel, richter & heß, Sächsische Baumwollspinnerei GmbH, Mittweida; Sächsisches Textilforschungsinstitut e. V., Jürgen Schanz, Schloss Wackerbarth, Schmiedeberger Gießerei GmbH, Schmiedeberg; SEW-Eurodrive GmbH & Co. Meerane, Siemens AG Chemnitz, Sigrid M. Wendt, Silbitz Guss GmbH, Silbitz; Thalia-Buchhandlung, Andreas Tomisch, Verband der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e. V., Verbraucherzentrale Sachsen, Volkswagen Mechatronic GmbH, Walzengießerei Coswig GmbH, Coswig; Bernd W. Weichbrodt



„Fussel-Wöllchen“ führt durchs Textilmuseum

Da die langjährige Museumsleiterin Dr. Andrea Bergler aus familiären Gründen ihren Lebensmittelpunkt nach Karlsruhe verlegt hat, wurde Claudia Schindler die Leitung des Museums übertragen. Seit Oktober 2006 steht ihr Simone Hübner als neue wissenschaftliche Referentin zur Seite.

Zahlreiche Veranstaltungen, Aktionen und Sonderschauen lockten viele Besucher ins Museum. Dabei war die Ausstellung „Patchwork & Quilts“ mit einer sehr hohen Besucherresonanz außerordentlich erfolgreich. Mit dem Ausstellungsprojekt „Eine Fabrik im Wandel“ – gefördert von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz – haben Schülerinnen und Schüler des Crimmitschauer Julius-Motteler-Gymnasiums den Wandel der ehemaligen Volltuchfabrik zum Westsächsischen Textilmuseum Crimmitschau erforscht.

Erstmals hat sich das Westsächsische Textilmuseum Crimmitschau zusammen mit den zehn Museen des Museumsverbundes Zwickauer Land am Internationalen Museumstag unter dem Motto „Museum und junge Besucher“ beteiligt. In Begleitung des neuen Museumsmaskottchens „Fussel-Wöllchen“ wurden Kinder durchs Museum geführt.

Der Weihnachtsmarkt knüpfte an den Erfolg des Vorjahres an, den zahlreiche Händler mit regionaler textiler Handwerkskunst unterstützten.

Dank einer Spende der Sparkasse Zwickau konnte das besucherorientierte Leitsystem umgesetzt werden. Farbige Textfahnen markieren die Gebäude im Außenbereich und erklären deren Funktion innerhalb der Tuchproduktion. Analog benennen die Beschriftungen im Spinnereigebäude, das im Konzept den Schwerpunkt für die zukünftige museale Nutzung darstellt, die wesentlichen Exponate.

Die Sanierungsarbeiten am Wolllager wurden abgeschlossen und Ende 2006 weitere Fördergelder für Baumaßnahmen am Spinnerei- und Webereigebäude bewilligt. Die Zustimmung der Stadt Crimmitschau zur 2005 vorgelegten kostenreduzierten „Rahmenkonzeption“ für eine zeitnahe Realisierung des Museums steht weiterhin noch aus.



Am Internationalen Museumstag nahmen die jungen Besucher die zahlreichen Mitmachaktionen wie das Filzen eines Riesenteppichs begeistert an.



„Jeans in der DDR“ – Lesung mit Live-Musik im Zwirnsaal



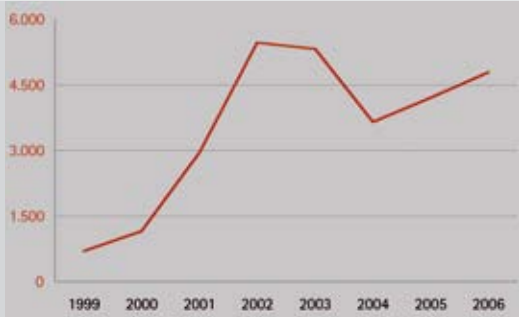
Blick in die Sonderausstellung „Patchwork Quilts“. Kunsthandwerkerinnen aus der Region Zwickau präsentierten ihre in aufwändiger Handarbeit mit der Patchwork-Technik hergestellten Quilts.



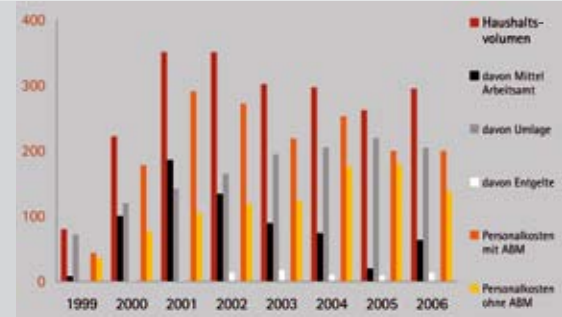
Märchenvorleserin beim Weihnachtsmarkt



Details einer Nähmaschine mit aufwändigem Blumendekor aus der Sammlung. Hersteller Paul Pippig, Crimmitschau



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2006



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Wolllager mit Anbau



Wolllager nach dem Abriss des Anbaus

SONDERAUSSTELLUNGEN

- 19.11.2005 bis 06.01.2006 | Posamenten – Handwerk und Mode
- 04.02.2006 bis 30.04.2006 | Patchwork und Quilts
- 17.09.2006 bis 14.01.2007 | Eine Textilfabrik im Wandel

VERANSTALTUNGEN IM TEXTILMUSEUM

- 13.02.–23.02.2006 | Spaß mit Patchwork – Winterferienaktion
- 10.03.2006 | „Jeans in der DDR“ – Lesung mit Live-Musik
- 13.04.–17.04.2006 | Ostern im Textilmuseum mit Vorführung und Erläuterung der Patchwork-Technik
- 25.04. und 27.04.2006 | „Gut behütet“ – Filzkurs für Erwachsene
- 11.05.2006 | Patchworkkurs im Textilmuseum
- 05.06.2006 | Pfingsten im Textilmuseum – Sonderaktion: Mühlenführungen
- 21.05.2006 | Kinderaktionen am Internationalen Museumstag unter dem Motto „Museum und junge Besucher“
- 31.07.–10.08.2006 | Sommerferienaktion im Textilmuseum
- 10.09.2006 | Tag des offenen Denkmals unter dem Motto „Historische Gärten und Parks“ – Führungen durch den Sahnpark, den Bismarckhain sowie über den Friedhof
- 16.10.–26.10.2006 | „Herbstliches aus Filz“ – Herbstferienaktion
- 03.12.2006 | Weihnachtsmarkt im Textilmuseum – Textile Handwerkskunst aus der Region mit Schauvorführung

Für Allergiker und andere Nachtschwärmer

Dem Museumsteam gelang es, 2006 dank vieler kreativer Ideen und außergewöhnlicher Veranstaltungen die Besucherzahl gegenüber dem Vorjahr um acht Prozent zu steigern.

Vom Schnuppertag im Heilstollen, der Nachtschicht, dem Nordic-Walking-Lehrgang und dem Wandertag für Allergiker – alles unter Tage – über eine DM-Tauschaktion und Vorführungen in der Edelseinschleiferei zum „Tag des traditionellen Handwerks“ lockte die Zinngarbe Ehrenfriedersdorf das ganze Jahr über mit attraktiven Aktionen.

Neben dem Gütesiegel „Servicequalität Sachsen“ erhielt das Besucherbergwerk 2006 das Zertifikat „Sachsen mit Pferd“. Damit Pferdeliebhaber ihren Urlaub ganz nach ihren Vorstellungen genießen können, finden sie mit diesem Qualitätssiegel ihren Gastgeber nach Maß. Das Bergwerk bietet eine Anbindestange für Pferde und einen Pferde-Sanitätskasten.

Neu ist das Mindestalter bei Touristikführungen unter Tage. Während die Kinder zuvor mindestens zehn Jahre alt sein mussten, um an einer Führung teilnehmen zu dürfen, lockerte das Bergamt jetzt diese Festlegung. Nun sind auch die Kleinsten ab sechs Jahren im Bergwerk willkommen. Damit kann zwar ein größerer Personenkreis das Bergwerk besuchen, gleichzeitig wächst aber die Verantwortung der Betreuer – und das bei finanziell bedingter Reduzierung des Personals.

Der von der Stadt Ehrenfriedersdorf nicht übernommene finanzielle Ausgleich der rückläufigen Besuchszahl durch den Freistaat führt zum Defizit in der Öffentlichkeitsarbeit und verhindert den weiteren Ausbau einer Ausstellung zur zinnverarbeitenden Industrie. Wissenschaftliche Aufarbeitung des Themas und investive Maßnahmen sind jedoch Voraussetzung für die Realisierung einer neuen Dauerausstellung.



Ein historischer Strossenbau wurde instand gesetzt.



Cave Hiking – Nordic Walking im Bergwerk



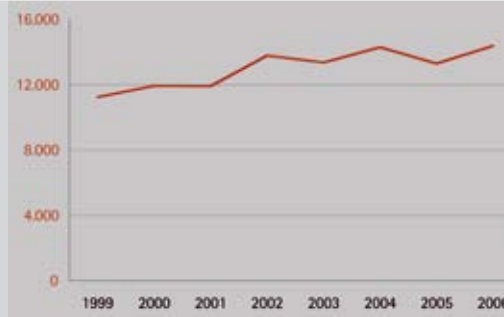
Ein Teil der Belegschaft bei einer Weiterbildung im Bergwerk



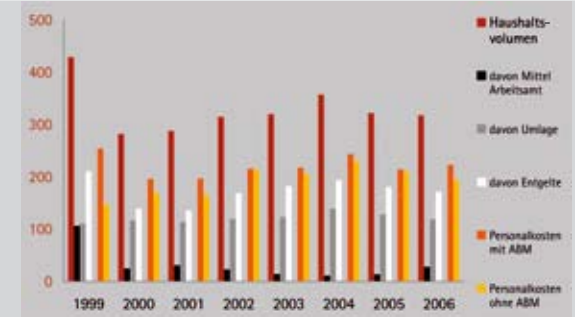
Die Grafikdesignerin Sandy Bormann bei der Gestaltung eines Wandbildes aus dem Jahr 1627 von Wilhelm Dillich



Grabstein von Valentin Feig, gestorben 1572, Bergmeister in Ehrenfriedersdorf



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2006



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



Die Fördermaschine des Sauberge Haupt- und Richtschachtes stammt aus dem Jahre 1906.



Grubenlampen in der Ladebox

SONDERAUSSTELLUNGEN

01.07.2006 bis 31.12.2006 |
Licht – Das Geleucht des Bergmanns



Zertifizierung „Sachsen mit Pferd“



Von Tag- und Nachtschichten

Das Lausitzer Bergbaumuseum hat sich mittlerweile zu einem überregional bedeutsamen Standort der Industriekultur entwickelt. Seit Juni 2006 ist dies dokumentiert: Mit der Aufnahme in die „European Route of Industrial Heritage“ (ERIH) reihen sich die Standorte Knappenrode und Chemnitz des Sächsischen Industriemuseums in die Riege namhafter Industriedenkmale wie die Völklinger Hütte oder das Museum of Science and Industry in Manchester ein.

Rund 25.000 Gäste besuchten im vergangenen Jahr die historische Brikettfabrik; damit erzielte das Museum gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Besucherzahlen um 13 Prozent.

Mit dem Ankauf der europaweit einzigartigen Sammlung „Historische Öfen und Feuerstätten“ des Berliner Sammlers Bernd Müller, der wissenschaftlichen Aufarbeitung und den Planungen zur Neugestaltung der Ofenausstellung bis zum Jahr 2008 wurde die Grundlage für eine weitere zukünftige Besucherattraktion geschaffen.

Höhepunkte des Museumsjahres 2006 waren die FabrikFestSpiele, u. a. mit dem eindrucksvollen Filmlivekonzert „Metropolis“ des Deutschen Filmorchesters Babelsberg sowie die vierte Auflage der Knappenroder Museumsnacht „Nachtschicht“. Der Rundgang durch die Geschichte der Fabrik wurde von über 40 Technikern, Musikern, Künstlern und Laiendarstellern inszeniert.

Das Museum gestaltete 2006 drei Sonderausstellungen und die Dauerausstellung „NeuseeLand“. Der neue Ausstellungsbereich im Informationszentrum verdeutlicht den Prozess des Landschaftsumbruchs, der mit dem Bergbau einhergeht. Er zeigt die Dimensionen dieses einschneidenden Wandels, aber auch die Chancen, die damit für das Lausitzer Revier verbunden sind. Damit untermauert das Lausitzer Bergbaumuseum seine Stellung als „Schaufenster zum Lausitzer Seenland“ für Touristen und Besucher der Region.



Auf dem Dach der Brikettfabrik



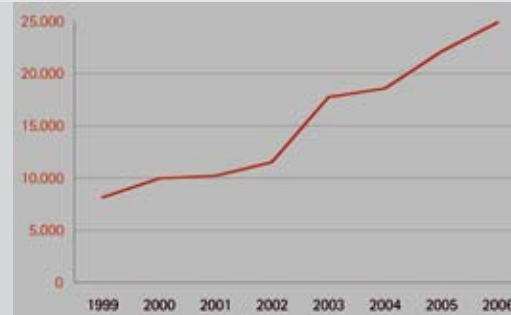
„Nachtschichtkulisse“



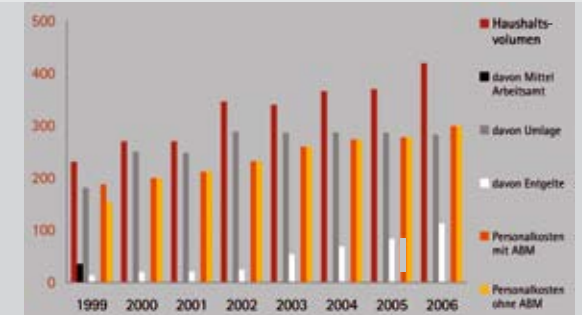
Zum Auftakt der dritten FabrikFestSpiele im Lausitzer Bergbaumuseum Knappenrode inszenierte das Deutsche Filmorchester Babelsberg am 17. Juni 2006 vor der imposanten Kulisse der historischen Brikettfabrik ein Konzert der besonderen Art: die Open-Air-Aufführung des Stummfilmklassikers „Metropolis“.



Die „Nachtschicht“ entführt die Besucher auf eine mystische und zugleich unterhaltsame Reise in das Zeitalter von Muskel- und Maschinenkraft.



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2006



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)



SONDERAUSSTELLUNGEN

26.11.2004 bis 18.03.2005 |
„Alltag bei Ilse“ – Sequenzen aus dem Alltag der Ilse Bergbau-AG, Historische Fotografien um 1900

07.04.2005 bis 30.09.2006 |
Kohle, Lohn und Kumpeltod – Geschichte des Arbeitslohns im Lausitzer Bergbau

17.11.2005 bis 31.03.2006 |
Kohle, Quarz und Soda – vom Geheimnis der Lausitzer Glaskunst. Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Schlossmuseum Senftenberg und der Glashütte Döbern

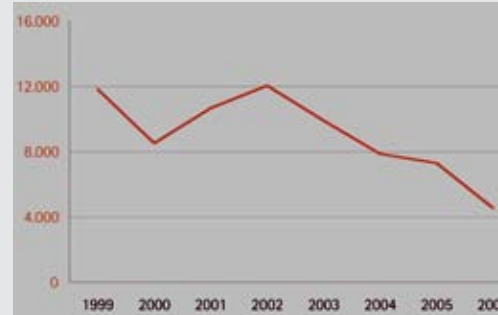
Durch das gemeinschaftliche Engagement der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen, namhaften Unternehmen der Region, dem Förderverein Lausitzer Bergbaumuseum Knappenrode e. V. und dem Zweckverband Sächsisches Industriemuseum ist es gelungen, Europas größte Ofensammlung für das Sächsische Industriemuseum in Knappenrode anzukaufen.



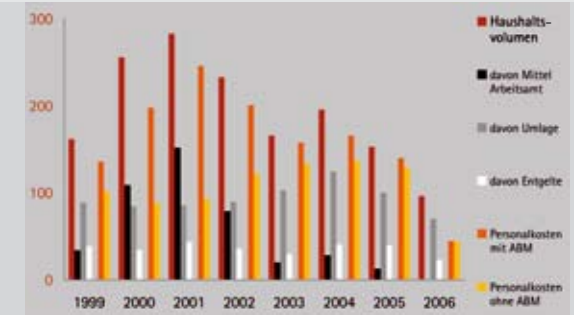
Ausflugsziel

Vorbemerkung: Das Technische Denkmal Museum Kalkwerk Lengefeld nimmt unter den Häusern und Anlagen des Sächsischen Industriemuseums insofern eine Sonderstellung ein, dass der Stadtrat der Stadt Lengefeld im Jahr 2005 den Entschluss gefasst hat, aus dem Zweckverband Sächsisches Industriemuseum zum nächstmöglichen Zeitpunkt – avisiert war das Ende des Jahres 2006 – auszutreten. In Vorbereitung dieses Schrittes wurden bereits bis auf die Verwaltungsangestellte in Teilzeit alle fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Ende des Jahres 2005 gekündigt. Die Stadt Lengefeld übertrug während der Saison 2006 den Betrieb des Technischen Denkmals Mitgliedern der Knappschaft Lengefeld e. V.

Außer einer kleinen Ausstellung zum 20. Geburtstag des Museums Kalkwerk Lengefeld, dem traditionellen 17. Kalkofenfest, das erstmals mit einem geringen finanziellen Defizit abschloss, und den beliebten Mettenschichten in der Vorweihnachtszeit konnte das Museum keine besonderen Aktivitäten entwickeln. Mit 4.545 Besuchern erreichte das Museum den absoluten Tiefstand in der Besuchergunst. Museumspezifische Aufgaben wie Forschung, Veröffentlichung, Sammeln oder Restaurieren konnten mangels Fachpersonal und finanzieller Mittel nicht wahrgenommen werden. Das Technische Denkmal Kalkwerk Lengefeld verdient den Namen Museum nicht mehr und bekleidet nunmehr den Rang eines reinen Ausflugszieles.



Entwicklung der Besucherzahlen 1999 bis 2006



Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben (in Tsd. Euro)

SONDERAUSSTELLUNGEN

07.10.2006 bis 31.10.2006 | 20 Jahre Museum Kalkwerk Lengefeld

VERANSTALTUNGEN

07.10.2006 | Verkauf der Sonderbriefmarken „Historische Bergbauanlagen entlang der Silberstraße“ mit „Ersttagsstempel“ im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „20 Jahre Museum Kalkwerk Lengefeld“



Trotz großer Einschränkungen weiterhin geöffnet

Investitionen und gemeinsame Projekte

Im Jahr 2006 standen dem Sächsischen Industriemuseum insgesamt Mittel für Baumaßnahmen bzw. zum Erwerb von beweglichem Anlagevermögen in Höhe von ca. 710,8 Tsd. € zur Verfügung. Davon wurden Mittel in Höhe von ca. 466,8 Tsd. € kassenwirksam ausgegeben.

Bei dem in Chemnitz vorhandenen Restbudget für Investitionen in Höhe von ca. 543 Tsd. € handelte es sich ausschließlich um Mittel innerhalb des durch die Baubeschlüsse vorgegebenen Finanzrahmens, die so wirtschaftlich wie möglich eingesetzt worden sind. Bis Ende des Jahres wurden für Restleistungen im 1. und 2. Bauabschnitt (u. a. Entfluchtung Galerieraum, Ausstattung Kassenraum, Erweiterung der Dampferzeugung) sowie für Anschaffungen von beweglichem Anlagevermögen (Erstausstattung Dauerausstellung/Motorenwerkstatt) ca. 382,9 Tsd. € kassenwirksam ausgegeben. Ein Restbetrag von 160 Tsd. € muss zum sinnvollen Abschluss der Investition letztmalig in das folgende Haushaltsjahr übertragen werden.

In Knappenrode wurden Investitionen von ca. 16 Tsd. € vorwiegend für die Gestaltung eines neuen Bereichs der Dauerausstellung genutzt.

Ein Großteil der Mittel, die die Stadt Crimmitschau zur Verfügung stellen konnte, wurde über Fördermittel refinanziert. Diese Mittel (ca. 51 Tsd. €) konnten nur zur Sicherung der Bausubstanz (Sanierung des Wolllagers und der Dampfverteilung) und nicht zur Weiterentwicklung des Museums eingesetzt werden. Für Anschaffungen von beweglichem Anlagevermögen (Museumseinrichtung) und für ein Museumsleitsystem wurden ca. 16 Tsd. € investiert.

Von den im Plan für Investitionen im Museum Kalkwerk Lengefeld vorgesehenen Mitteln in Höhe von 10 Tsd. € wurden auf Grund der unsicheren Situation zum weiteren Verbleib der Stadt im Zweckverband keine Mittel eingesetzt.

Immer wieder treten die Museen des Zweckverbandes gemeinsam auf und zeigen ihre Wanderausstellung in ganz Sachsen. 2006 schien dann die Zeit reif für eine neue gemeinsame Publikation des Zweckverbandes, nachdem die 1999 erschienene Broschüre „Fünf Stationen der Industriekultur in Sachsen“ veraltet war. Viel hat sich seither verändert, die fünf Museen haben sich weiterentwickelt. Ende des Berichtsjahres hat der Zweckverband – gefördert durch die Sächsische Landesstelle für Museumswesen – gemeinsam mit dem Chemnitzer Verlag einen etwas ungewöhnlichen Museumsführer herausgegeben. 15 Autoren haben bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten porträtiert. „Der Kaffeesatz im Löschpapier. Sächsische Industrie-Geschichten“ erinnert an Menschen, die Sachsens Industrie prägten und zum Teil bis heute unser Leben beeinflussen.



Ende 2006 erschien die gemeinsame Publikation der fünf Museen des Zweckverbandes



Partner



Agentur für Arbeit | Kulturraum Zwickauer Land | Landschaftspflegeverband Zschopau-Flöhatal e. V. | Sächsische Landesstelle für Museumswesen | Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt | Sächsisches Wirtschaftsarchiv e. V. | Tauris-Stiftung e. V. | Technische Universität Chemnitz | WIR FÜR SACHSEN – bürgerschaftliches Engagement

ZWECKVERBAND SÄCHSISCHES INDUSTRIEMUSEUM, www.saechsisches-industriemuseum.de

INDUSTRIEMUSEUM CHEMNITZ, Zwickauer Straße 119, 09112 Chemnitz,
Tel. 0371 3676-140, Fax 3676-141, E-Mail: chemnitz@saechsisches-industriemuseum.de

WESTSÄCHSISCHES TEXTILMUSEUM CRIMMITSCHAU, Leipziger Straße 125, 08451 Crimmitschau,
Tel. 03762 9319-39, Fax 9319-38, E-Mail: crimmitschau@saechsisches-industriemuseum.de

TECHNISCHES DENKMAL MUSEUM KALKWERK LENGEFELD, Kalkwerk 4 a, 09514 Lengefeld i. Erzg.,
Tel. 037367 2274, Fax 82692, E-Mail: lengefeld@saechsisches-industriemuseum.de

ZINNGRUBE EHRENFRIEDERSDORF, Am Sauberg 1, 09427 Ehrenfriedersdorf,
Tel. 037341 2557, Fax 50159, E-Mail: ehrenfriedersdorf@saechsisches-industriemuseum.de, www.zinngrube.de

LAUSITZER BERGBAUMUSEUM KNAPPENRODE, Ernst-Thälmann-Straße 8, 02977 Hoyerswerda (Knappenrode),
Tel. 03571 6042-67, Fax 6042-75, E-Mail: knappenrode@saechsisches-industriemuseum.de

Herausgeber: Sächsisches Industriemuseum; Fotografie: D. Träupmann, B. Ziemons, H. Zschocke, Archive Museen des Sächsischen Industriemuseums; Gestaltung: K. Helmstedt; Druck: MAXROI Graphics GmbH